

Christopher O c k e r, Johannes Klenkok: *A Friar's Life, c. 1310–1374* (Transactions of the American Philosophical Society 83, 5) Philadelphia 1993, The American Philosophical Society, ISBN 0-87169-835-8, 116 S., \$ 15.00. – Das Leben und Wirken dieses Augustinereremiten, der als Bekämpfer des Sachsenspiegels und als Sentenzenkommentator eine kuriale Position vertrat, wird in dieser Diss. durch tiefeschürfende Studien zum großenteils unpublizierten Schrifttum des Mendikanten erhellt. Zu bedauern ist lediglich, daß sich die Masse der interessanten Neuinformationen im Anmerkungsapparat befindet, was in diesem Fall die flüssige Lektüre der neuen Einsichten geradezu behindert. Eine reiche Bibliographie und ein Register sind beigegeben.

C. L.

Mistiche e devote nell'Italia tardomedievale, a cura di Daniel B o r n s t e i n e Roberto R u s c o n i, Napoli 1992, Liguori Editore, ISBN 88-207-2063-9, 264 S., Lit. 30000. – Die aktive Teilnahme am religiösen Leben eröffnete den Frauen des Spät-MA zahlreiche neue Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und Einflußnahme. Die Forderung nach apostolischer Armut und Laienpredigt sowie die Mitteilung der persönlichen Gotteserfahrung sind ab dem 12. Jh. Ausdruck der Reformbewegungen. Diese Erkenntnis ist im Gefolge von H. Grundmanns 1935 erschienenen Untersuchungen über „Religiöse Bewegungen im Mittelalter“ unzählige Male Gegenstand der Forschung gewesen. B. hat nun in Zusammenarbeit mit R. 11 Aufsätze italienischer Forscher zu diesem Fragenkreis aus den letzten 13 Jahren zusammengetragen und mit einem Nachwort versehen.

C. L.

Malcolm L a m b e r t, *Medieval Heresy. Popular Movements from the Gregorian Reform to the Reformation*. Second Edition, Oxford–Cambridge/Mass. 1992, Blackwell Publishers, ISBN 0-631-17431-1, XV u. 449 S., 11 Abb., 12 Kartenskizzen. – Die erstmals 1977 erschienene (vgl. DA 35, 300f.) und 1981 auch in deutscher Übersetzung herausgebrachte „Arbeitssynthese“ über volkstümliche Ketzerbewegungen in Westeuropa setzt in der nun vorliegenden gründlichen Neubearbeitung nicht mehr im 8. Jh., sondern erst im 11. Jh. ein, und endet nicht mehr mit dem Übereinkommen von Iglau (Jihlava) zwischen Hussiten und römischer Kirche im Jahre 1436, sondern verfolgt in zwei neu hinzugekommenen Kapiteln einerseits die Geschichte der Utraquisten und der Böhmisches Brüder bis zur Toleranzklärung von Kuttenberg (Kutná Hora) 1485 sowie andererseits die Entwicklung von Hussiten, Waldensern und Lollarden im Zeitalter der Reformation und bis zum Ende des 16. Jh. Weggefallen ist dafür der ursprünglich fast 50 Seiten lange Anhang, beibehalten sind das Ketzer glossar (S. 397–400), eine erweiterte, aber nach wie vor eher knappe „Reading list“ (S. 405–410) sowie ein ziemlich genauer „Index“ (S. 411–449). Sämtliche Kapitel sind weitgehend überarbeitet, gelegentlich völlig neu konzipiert und auf den neuesten Forschungsstand gebracht worden, was vor allem den Abschnitten über die Katharer (mit Literaturhinweisen bis zum Jahre 1992!) und die Waldenser zugute gekommen ist. Daneben finden sich aber auch Passagen, deren „Modernisierung“ noch Wünsche offenläßt, wie etwa über die Flagellanten, wo man sogar das jetzt grundlegende Werk vom F. Graus (1987; ²1988; vgl. DA 43, 284f.) vergeblich sucht.